

Manchmal spricht eine Botschaft Dich sicherlich mehr an und manchmal weniger.

Ich habe eine gute Nachricht für Dich. Diese Botschaft heute ist für Dich!

Und solltest Du im Laufe dieser Predigt zu der Erkenntnis kommen, dass das Thema Dich nicht mehr betrifft, gerade dann ermutige ich Dich ganz besonders, dies noch einmal genau zu prüfen. Lasse Dich vom Geist der Wahrheit ins Licht führen.

Petrus trat einmal zu Jesus um ihn zum Thema Vergebung zu befragen. Lasst uns heute mal dasselbe tun. Warum? Weil versöhnt leben zur Folge hat, geistliche Kämpfe zu gewinnen. Weil versöhnt leben inneren Frieden schenkt.

Petrus fragte so:

Matthäus 18, 21-35

21 Herr, wie oft soll ich meinem Bruder vergeben, der gegen mich sündigt? Bis siebenmal?

22 Jesus antwortete ihm: Ich sage dir, nicht bis siebenmal, sondern bis siebenmal siebenmal!

Vergebung ist eines der zentralen, revolutionären Themen, die Jesus lehrte.

unter anderem im:

GLEICHNIS VOM UNBARMHERZIGEN KNECHT

(Matthäus 18, 21-35)

Ein König wollte mit seinen Knechten abrechnen.

Und da wurde einer wurde gebracht, der hatte 10.000 Talente Schulden.

Nicht 10.000 Euro, sondern 10.000 Talente Silber!

Aktueller Silberpreis:

1 kg Feinsilber	=	636 EUR
1 Talent	=	zw. 21 und 45kg
10.000 Talente	=	bei 25 kg: 250.000 kg
250.000 kg	=	ca. 160 Mio

Offensichtlich ging es Jesus darum, einen unvorstellbar großen Betrag zu veranschaulichen.

Da es damals kein Insolvenzverfahren gab, war es üblich, dass ein Gläubiger den Schuldner als seinen Besitz betrachtete und mit ihm, mit seiner Familie und mit seinem Gut machen konnte was er wollte.

So wurden Frauen und Kinder zu Sklaven und der Schuldner anstelle der Rückzahlung ins Gefängnis geworfen.

Dieser Mann hatte trotz der drohenden, hohen Strafe seine Schulden so hoch anwachsen lassen, dass er keine Möglichkeit mehr hatte, diese irgendwie zurückzuzahlen.

25 Weil er aber nicht bezahlen konnte, befahl sein Herr, ihn und seine Frau und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und so zu bezahlen.

Es war des Königs gutes Recht, mit dem Schuldner und seiner Familie so zu verfahren, dass er zumindest ein wenig Wiedergutmachung erfahren würde.

Jesus malt uns das Bild von diesem Knecht als ein Bild für uns Menschen.

Der König hat uns in seinem Bilde geschaffen. Er hat jedem einzelnen Menschen Gaben und Talente gegeben, damit jeder damit gute Frucht bringe. Er übertrug uns Autorität und wir sollten erfüllt mit dem Atem Gottes, also mit seinem guten Geist Macht über die Erde ausüben.

Aber was haben wir Menschen daraus gemacht?

Der Mensch lud sich so viel Schuld auf. Man kann sie nicht beziffern.

Wir stehen so tief in Gottes Schuld, dass wir sie niemals zurückzahlen könnten. Und wir allein sind dafür verantwortlich, weil wir zu jeder Zeit einen freien Willen hatten und haben.

Unsere eigenen Fehlentscheidungen, unsere Unverantwortlichkeit und unsere Dummheit haben uns zu hoffnungslosen Schuldnern gemacht.

Schuld bzw. Sünde ist Feindschaft gegen Gott.

Gott sagt:

1.Mose 3

Von der Frucht der Bäume im Garten dürfen wir essen; 3 aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Esst nicht davon und rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbt!

Und der Mensch, der sich gegen Gott wendet sagt. Ach was, ich werde schon nicht sterben.

Es geht nicht primär um uns! Es geht zu allererst um den, der mich zuerst geliebt hat.

Als mir vor einigen Jahren mehr und mehr klar wurde, dass ich mit meinem Latein und mit meinen Möglichkeiten am Ende angekommen war, mein Leben ein Scherbenhaufen war, da war ich an dem Punkt angekommen, an dem sich der Knecht befand.

26 Da warf sich der Knecht nieder, huldigte ihm und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, so will ich dir alles bezahlen!

27 Da erbarmte sich der Herr über diesen Knecht, gab ihn frei und erließ ihm die Schuld.

Wie bitte? 160 Millionen erlassen, geschenkt? Einfach so?

Mein Knecht, Du kannst die Schuld nicht bezahlen. Die Strafe die Du verdienst ist der Tod. Aber weil Du Deine Fehler eingesehen und Deine Schuld eingestanden hast, werde ich diese auf meine Kappe nehmen. Ich werde eine Lösung in meiner Familie finden.

Dir wird die Strafe erlassen. Du kannst wieder frei in meinem Reich leben, bist gerecht, hast also alle Rechte und darfst schuldenfrei vor mich treten.

Für damaligen Zuhörer Jesu war es absolut undenkbar, dass ein König einem einfachen Knecht eine derart riesige Schuld erlassen würde.

Warum sollte Gott, der gerecht ist, uns all unsere Sünden vergeben?

Und noch unbegreiflicher: Warum bezahlte er selbst unsere Schuld zu einem so unbegreiflich hohen Preis?

Ich kann noch nicht einmal im Ansatz erahnen, wie schmerzhaft und schrecklich es war, als dem vollkommen gerechten, unschuldigen Jesus, der die Liebe Gottes für die Menschen personifizierte, bei der Folter die Hautfetzen herausgerissen oder als die rostigen Nägel durch seine Hände hindurchgeschlagen wurden. Und der allmächtige Vater sieht seinen geliebten Sohn und lässt es geschehen.

Wir werden sicherlich nie ganz verstehen, wie der große Verlust war, den Gott selbst am Kreuz erlitt. Und können die Vergebung erst wirklich schätzen, wenn wir begreifen, was auf Golgatha geschah und wieviel unsere Schuld Gott ganz persönlich gekostet hat.

Im Gleichnis lesen wir dies nicht. Aber ich bin mir sicher, der König hat dem Knecht noch hinterhergerufen. „Mache ab jetzt keine Schulden mehr. Trage meine Vergebung in die Welt und Sorge so dafür, dass sich mein Königreich der Gnade ausbreitet.“

Jetzt ist der Knecht frei. Der König selbst hat die erdrückende Last der Schuld von ihm genommen. Worauf setzt er ab jetzt seinen Fokus?

Worauf setzt Du Deinen Fokus, auf das Vollbrachte? Schaust Du auf dieses unbegreiflich große Geschenk der Gerechtigkeit und das genügt Dir?

Oder trachtest Du danach, Deine Gerechtigkeit noch immer von anderen erhalten oder bestätigt bekommen zu müssen?

28 Als aber dieser Knecht hinausging, fand er einen Mitknecht, der war ihm 100 Denare schuldig; den ergriff er, würgte ihn und sprach: Bezahle mir, was du schuldig bist!

Die Schuld des Mitknechten war nicht unbedeutend, denn 1 Denar (Silbergroschen) entsprach einem Tageslohn. Er schuldete ihm also etwa 3 Monatsgehälter.

29 Da warf sich ihm sein Mitknecht zu Füßen, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, so will ich dir alles bezahlen!

30 Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er bezahlt hätte, was er schuldig war.

Dem ersten Knecht war vergeben worden. Aber er hatte nie erkannt, dass er selbst für diese Schuld vollständig verantwortlich war. Er meinte, er wäre nicht in diesen Schlamassel hineingeraten, zumindest nicht so tief, wenn dieser andere Knecht ihm rechtzeitig seine Schulden zurückgezahlt hätte. Vielleicht hätte er sein Darlehen abstottern können, wenn dieser andere Knecht rechtzeitig gezahlt hätte. Er hatte das gesamte Ausmaß seiner Schuld aus den Augen verloren.

Wie ist es bei Dir? Kennst Du eine Person, die Dir etwas schuldig geblieben ist. Vielleicht mangelnde Liebe, zu wenig Aufmerksamkeit, mangelnden Respekt: „Wäre mein Vater nicht so hart zu mir gewesen, hätte ich dieses Problem nicht.“ „Hätte mir meine Mutter mehr Liebe gezeigt, könnte ich auch anderen Menschen in Liebe begegnen.“

Mit so einer Haltung versuchst Du, Schuld gegeneinander aufzurechnen, die Gott bereits vergeben hat. Ja, es ist einfach, andere für Deine eigenen Probleme verantwortlich zu machen. Du kannst deine Kindheit, Eltern, Nachbarn, Lehrer, Onkel, Tanten, Freunde oder Feinde beschuldigen.

Worauf auch immer Du Dein Herz, Deine Augen und Dein Denken richtest, dort wird auch der Rest Deines Wesens enden. Du wirst zu dem werden, was Du betrachtest.

Während Du jedem anderen die Verantwortung für Deine Probleme in die Schuhe schiebst, kannst Du Dich damit selbst entschuldigen. Das erzeugt jedoch Bitterkeit. Unversöhnlichkeit basiert auf Selbstgerechtigkeit.

Unversöhnlichkeit blockiert die Gnade Gottes, weil Selbstgerechtigkeit eine Form von Stolz ist.

Gott widersteht dem Stolzen, doch dem Demütigen schenkt er Gnade.

Und so kam es, dass der König erfuhr, was dieser erste Knecht getan hatte.

32 Da ließ sein Herr ihn kommen und sprach zu ihm: Du böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest;

33 solltest denn nicht auch du dich über deinen Mitknecht erbarmen, wie ich mich über dich erbarmt habe?

34 Und voll Zorn übergab ihn sein Herr den Folterknechten, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war.

Der unversöhnliche Knecht wurde den Folterknechten übergeben. Dieses Schicksal erwartet alle, die sich weigern zu vergeben.

Unversöhnlichkeit ist wie ein Kerker innerer Folter. Wenn Du Groll und Feindseligkeit in Deinem Herzen festhältst, verurteilst Du Dich selbst zu einem Gefängnis der Qual.

Jesus beendete diese Geschichte mit den Worten:

35 So wird auch mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn ihr nicht jeder seinem Bruder von Herzen seine Verfehlungen vergebt.

An anderer Stelle sagte Jesus ganz direkt:

Markus 11,26

Wenn ihr aber nicht vergebt, so wird auch euer Vater im Himmel eure Verfehlungen nicht vergeben.

Erkennst Du, welche erstaunliche Kraft die Vergebung hat? Jesus hat am Kreuz sein Blut vergossen, um unsere Sünden abzuwaschen. Sein Blut hat die Kraft, jedes Hindernis zu durchbrechen, jede Bindung zu zerstören, jeden Schmutz abzuwaschen und ein steinernes Herz in ein fleischernes zu verwandeln, wenn... ja, wenn wir auf unseren Freispruch durch Jesus am Kreuz von Golgatha schauen.

Unversöhnlichkeit aber hat die Macht, diese erstaunliche Gnade daran zu hindern, in unser Leben hineinzufließen.

Unversöhnlichkeit bringt uns in geistliche Gebundenheit. Der Knecht wurde ins Gefängnis gesperrt. Ich bin persönlich der Überzeugung, dass Unversöhnlichkeit sogar dämonischen Geistern das Recht gibt, uns zu quälen. Wir lesen in den Versen, der Knecht wurde den Peinigern übergeben. Für mich hört sich das nicht himmlisch an, nicht gerade nach Reich Gottes.

Wenn Du Dich vor Gott dem Vater auf das vollbrachte Erlösungswerk seines Sohnes Jesus Christus berufst, dann wurde Dir Deine ganze Schuld erlassen. Gott hat sein Gerichtsurteil Dir gegenüber gefällt: „Ich lasse Gnade walten.“

Es liegt nun an Dir gemäß Gottes Geist zu leben und anderen gegenüber ebenso gnädig zu sein, oder Deine eigene Gerechtigkeit aufrecht zu erhalten, die Dich wieder in Ketten legen wird.

Deshalb, jage dem nach, dass Du jedem Menschen vergibst.

Es ist offensichtlich, dass wir in einer Zeit leben, in der Ungerechtigkeit, Spaltungen, Hass und Schuld mehr und mehr zunehmen.

Deshalb ist diese Botschaft heute **so wichtig für jeden von uns.**

Es geschieht Tag für Tag, dass Menschen uns gegenüber Fehler machen, sich uns gegenüber schuldig machen, uns ungerecht behandeln.

Lasst uns an der Gerechtigkeit, die uns Gott geschenkt hat, genügen. Wir müssen alle Selbstgerechtigkeit hinter uns lassen. Lasst uns Gnade walten und Liebe säen, wo sie nicht verdient ist.

Lasst uns **die heilsame Kraft der Vergebung in die Welt tragen** und versöhnt leben, **gerade dann**, wenn es für die Welt eine Torheit ist.

Denn wir wissen: Vergebung ist eine der mächtigsten Waffen in der geistlichen Welt.

Vielleicht kommt Dir gerade jetzt eine Situation in den Sinn, in der **Deine Selbstgerechtigkeit**, Dein Stolz **größer** war, als Deine **Bereitschaft zur Vergebung.**

Dann **bringe es jetzt ans Kreuz.**

Tue Buße über diese Sünde und **entscheide Dich, zu vergeben** und nach Möglichkeit, Dich zu versöhnen.

Im Gegenzug **empfangen jetzt Heilung, mehr Nähe zu Gott, Frieden, Freude, Freunde, Segen und Zufriedenheit.**